

# Wirbel um Eltern-Konzept

## Land verweist auf Beteiligungsverfahren

hol. NACKENHEIM/OPPENHEIM Die Interpretation der Antwort der Landesregierung auf eine Kleine Anfrage der CDU-Abgeordneten Schäfer und Günther sorgt für Diskussionsstoff. Als sachlich unzutreffend weist ein Sprecher des Bildungsministeriums die Behauptung zurück, die Landesregierung habe – wie in der AZ formuliert – dem Konzept des Schulelternbeirats Nackenheim eine Absage erteilt.

„Die Landesregierung hat darauf hingewiesen, dass viele Gründe dafür sprechen, die pädagogischen Erfahrungen der Regionalen Schule Nackenheim in den Aufbau einer Regionalen Schule Oppenheim einfließen zu lassen“, unterstreicht der Pressesprecher. Deutlich gemacht worden sei auch, dass endgültige Entscheidungen über die vom Kreis Mainz-Bingen im Einvernehmen mit den Schulträgern beantragte Aufhebung der Regionalen Schule Nackenheim und der Hauptschule Oppenheim sowie über die Errichtung einer Regionalen Schule in Oppenheim erst nach dem Abschluss der Beteiligungsverfahren getroffen werden.

Der Nackenheimer Schulelternbeirat hat – wie berichtet – in einem eigenen Konzept gefordert, die Regionale Schule Nackenheim mit ihrem erfahrenen Team und bewährten

Konzept vollständig nach Oppenheim umzusetzen. Als zumindest indirekte Absage an die Eltern kann diese Passage in der Antwort des Landes gesehen werden: „Schulorganisatorisch handelt es sich nicht um eine Verlegung der Regionalen Schule Nackenheim an einen neuen Standort, sondern um die Aufhebung der Regionalen Schule Nackenheim und die Neuausrichtung einer Regionalen Schule in Oppenheim.“ Das Land bestätigt auch den schrittweisen Aufbau der Regionalen Schule in Oppenheim ab 2008/2009, beginnend mit der Eingangsklassenstufe.

„Das Konzept des Schulelternbeirates ist noch nicht vom Tisch“, erklärt die CDU-Landtagsabgeordnete Dorothea Schäfer. Die Antwort der Landesregierung lasse auch andere Interpretationen zu. Eindeutig sei lediglich, dass vor endgültigen Entscheidungen das Ergebnis der Beteiligungsverfahren abgewartet werde. Dorothea Schäfer will sich in Kreis und Land dafür stark machen, dass die Vorstellungen der Eltern so weit wie möglich umgesetzt werden. Eltern, Schüler und Lehrer hätten in der Beteiligungsphase die Möglichkeit, Kreis und Land davon zu überzeugen, dass das Konzept der Eltern der richtige Weg sei, um die Schüler auf dem Weg in ihre neue Schule zu begleiten.